merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Anna-Clara Pentz: Mediale Stimmentwürfe

Beitrag aus Heft »2022/02 Sprache in den Medien – Deutungshoheit und Sprachschlachten«

Erbe, Marcus/Riffi, Aycha/Zielinski, Wolfgang (Hrsg.) (2022). Mediale Stimmentwürfe. Perspectives of Media Voice Designs. München: kopaed. 199 S., 16,80 €.

‚Künstliche Stimmen' sind in unserer heutigen Zeit längst alltäglich: ob das Navi, Smartsystems wie Alexa, Siri, Cortana und Co, oder auch Voice-Filter in den gängigen Social-Media-Plattformen. Computergenerierte Stimmen sind nicht mehr nur Inhalt der Science-Fiction. Das Forschungsprojekt ‚Kulturelle Implikationen medial konstruierter Stimmen' des Grimme-Forschungskollegs an der Universität zu Köln hat ganz unterschiedliche mediale Stimmentwürfe unter theoretischen, medienpraktischen und kulturübergreifenden Aspekten in den Blick genommen. Für das Projekt sind Vertreter*innen aus der Musik-, Theater- und Filmwissenschaft, der Computerlinguistik und dem Voice-Design sowie Rundfunkredakteur*innen, Medienautor*innen, Schauspieler*innen und Kommunikationsberater*innen zusammengekommen. In der Publikation ‚Mediale Stimmentwürfe – Perspectives of Media Voice Design' nehmen die Autor*innen ganz unterschiedliche Phänomene und Facetten medialer Stimmentwürfe in den Blick und durchleuchten, welche Sozialvorstellungen diesen innewohnen. Die interdisziplinäre Perspektive wird erweitert durch einen internationalen Blick auf das Thema. So betrachten Dumisani und Kundai Moyo aus Südafrika etwa die Radio-Stimme als wichtiges und ausdauerndes Instrument der Macht in Afrika. Die brasilianischen Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Kurator*innen Lílian Campesato und Fernando Iazzetta werfen einen Blick auf Beispiele aus der bildenden Kunst, der Popmusik und des Geisterglaubens, anhand derer sie das Zusammenspiel von Hervorbringung, Repräsentation, Wahrnehmung und Bewertung stimmlicher Laute beschreiben. Die Vielfalt spiegelt wider, dass der Forschungszweig der Voice Studies global aufgestellt ist. Aus diesem Grund sind auch oben genannte und weitere Beiträge des Sammelbands in englischer Originalsprache.

Gegliedert ist der Band in vier Themengebiete. Oben genannter Beitrag von Campesato und Iazzetta bildet gemeinsam mit einem Artikel der Musikwissenschaftlerin Katherine Meizel zu den soziokulturellen Faktoren, die es beim Einsatz aktueller Stimmtechnologien mitzudenken gilt, eine Einführung in die heutige Stimmforschung. Anschließend widmet sich ein Kapitel künstlichen Stimmen, wobei sowohl der technische Aspekt der Erzeugung künstlicher Stimmen als auch sprachwissenschaftliche Perspektiven auf das Phänomen der Konzeption von Geschlechteridentität künstlicher Stimmen abgebildet werden. Bei Christine Bauer und Johanna Devaney geht es um die ‚Vergeschlechtlichung' künstlicher Stimmen und inwiefern dies mit der speziellen Funktion der Stimme in einem gegebenen Kontext zusammenhängt. Sie betrachten dabei auch, inwiefern bei ‚Stimme' über die binäre Betrachtung von Gender hinausgegangen werden kann und wie etwa eine genderneutrale künstliche Stimme in Sprachassistenten klingen könnte. Komplettiert wird das Kapitel von zwei Interviews mit Praktikerinnen aus der Voice-Branche; der Computerlinguistin Laura Dreessen, die an der Entwicklung intuitiv handhabbarer Assistenzsysteme arbeitet, und Stefanie Ray, die als Autorin im Auftrag von Amazon an der Persönlichkeit der deutschsprachigen Alexa mitgewirkt hat. Im daran anschließenden Teil ‚Künstlerische Stimmen' werden vokale Praktiken im Film, in der Popmusik und im Gegenwartstheater behandelt. Hier wird auf das Artifizielle audiotechnisch fixierter Stimmen und frühe Synchronisationsverfahren im Film ebenso eingegangen wie auf die Möglichkeiten und Auswirkungen der Stimmveränderung in der Musik oder den Wandel der Stimme im Theater

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

durch die Mediatisierung. Die drei Beiträge zeigen, wie die Künste mit ‚Stimme' arbeiten und nehmen auf unterschiedliche Weise Entwicklungen in den Blick. So führt die Kinematografin Oksana Bulgakowa etwa die ersten nachträglichen Vertonungen von Stummfilmen an und geht auf die Diskussion um die Konstruiertheit filmischer Stimmen ein und betrachtet anschließend nordamerikanische, russische, französische und deutsche Produktionen, in denen gespaltene Persönlichkeiten durch die Trennung von Stimme und Körper künstlerisch umgesetzt wurden. Nach der Betrachtung mehrheitlich neuerer Medientechnologien in den vorangegangenen Beiträgen, schließt das Buch mit einem Blick auf das traditionelle und gleichsam beständige auditive Medium Radio. In ‚Radio-Stimmen' wird diese unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet, wobei auch auf die Effekte digitaler Werkzeuge auf den Rundfunk eingegangen wird.

Der Sammelband gibt spannende Einblicke in das Themenfeld der medialen Stimmen und führt viele gesellschaftlichen Diskurse, etwa zur Vermenschlichung der Technik, in den Raum. So geht es ebenso um Geschlechterstereotype wie um Betrugsmaschen und Fake News durch Audio-Klone. Eine Betrachtung Kate Bushs 80er-Jahre-Sound, der mit den damaligen technischen Möglichkeiten gespielt hat, steht hier neben den technologischen Innovationen, die es ermöglichen, dass Computer mithilfe künstlicher Intelligenz menschliche Stimmen klonen können. Die technischen Errungenschaften werden ebenso in den Blick genommen wie die historische Entwicklung medialer Stimmen: von der nachträglichen Vertonung von Stummfilmen bis hin zu vokalen Designs in Applikationen und Betriebssystemen. Die Perspektiven sind vielseitig und zeigen auf, wie omnipräsent künstliche Stimmen sind. Der Band ist in der ‚Schriftenreihe zur digitalen Gesellschaft NRW' erschienen.